den Abenteuerlust in den von gewissen Seegeschichten so verführerisch geschilderten Beruf hineinzutreiben, vielleicht zurückgehalten wird von diesem Schritt, liest er, welch unerhörte Anforderungen an seinen Körper und an seine Willenskraft: derselbe in Wirklichkeit im Gefolge hat. Da ist in erster Linie als warnendes Beispiel die kleine Erzählung „Der Spielvogel" hervorzuheben, die von den unerfreulichen und entmutigenden Erlebnissen eines fünfzehnjährigen Schiffsjungen auf seiner ersten Seereise berichtet. Er kam aufs Schiff als „Spielvogel", das heißt als Volontair, der keine Heuer bekommt, vielmehr noch zahlen muß. Da nun die betreffende Summe ziemlich hoch ist, die Ausrüstung des Knaben auch nicht billig war, hat er doch, Dank dem raffinirten Schiffshändler, nicht weniger als zwei Dutzend Paar feine weiße Hosen bekommen, so verlangte sein Vater, der das Geld nicht fort geworfen haben wollte, daß er mindestens eine zweite Seereise noch mitmachen sollte, trotzdem der Junge doch schon an an der ersten vollständig genug hat. Man glaubt ihm das aufs Wort, liest man nur die sicherlich nicht übertriebene Schilderung seiner ersten Nacht auf See, wo er bei tobendem Sturme mit den anderen Jungen zum Reffen des Kreuz-Marssegels beordert wurde. Das hieß so viel, wie in einer Nacht, wo kaum die Hand vor Augen zu sehen war, in die Wanten gehen und nach oben klettern in ein Gebiet, von dem er selbst am hellen Tage noch keine Ahnung haben konnte, und wo ein einziger falscher Griff oder Tritt einen Sturz ins Verderben nach sich ziehen mußte. „Wenn ich mir auch damals dieser Gefahr nicht im Mindesten bewußt war", sagt er über die Situation, so werde ich doch jene erste Kletterei in meinem Leben nicht vergessen. Es ist schon schlimm genug, einen solchen Jungen und Neuling in schlechtem Wetter bei Tage nach oben zu schicken, in finsterster Nacht aber, und wenn es förmlich Wind schneidet, so daß selbst alte Matrosen Mühe haben, sich auf den Rahen zu halten, ist es einfach unverantwortlich. Drum wird Jeder, der zur See geht am schlauesten handeln, sich an den Gedanken zu gewöhnen, daß er auf Rücksichten nie zu rechnen hat, und lediglich durch eine rauhe Behandlung von Seiten der Offiziere und durch Knüffe, und Schimpf- und Spottreden seitens seiner Schiffskameraden zum Menschen gemacht werden wird. „Von dem Allen", sagt er dann an anderer Stelle, „geben die Seegeschichten, die man als Schüler liest, keinen Begriff. Oder lernt man vielleicht daraus, wie gesalzenes Schweinefleisch schmeckt, wenn es schon Jahre alt ist? Oder wie einem zu Muthe ist, wenn man bei schlechtem Wetter greifen oder auch vierundzwanzig Stunden ununterbrochen auf Deck sein muß; wenn die See, die das Schiff übernimmt, das Feuer in der Kombüse auslöschen, so daß man weiter nichts zu essen und zu trinken hat, als hartes Schiffsbrod und kaltes Wasser, vom dem nassen Zeuge und der nassen Kojen noch gar nicht einmal zu reden? Kann einem so ein Versuch deutlich machen, was es heißt, in bitterer Kälte Deck zu waschen, Messingwerk blank zu schmeren oder ein Segel fest zu machen, das wie ein schneidenscharfer Reifen beißt, während einem die Hände so verklamt sind, daß man keinen einzigen Finger mehr rührt?" Und dazu das Essen, bei welchem dem armen „Spielvogel" oft genug das Gewissen zwickt in Anbetracht der am mütterlichen Tische vielfach gewohnten Unzufriedenheit. Hier gibts in der Woche dreimal Rindfleisch und viermal gepökelter Schweinefleisch. „Dazu Erbsen, Bohnen, Grauzen oder Pudding. Die Erbsensuppe schmeckt lauwarmes Wasser, in dem eine Hand voll gelber Rübsoden hin und her rollte; der Pudding sah aus wie Seife und schmeckte wie Pudding schmecken muß, der aus den schmutzigen Händen und der schmutzigen Kombüse unseres alten „Sauerkopp" hervorgegangen war." Die Skizze „Weihnachts-Erlebnisse" klärt in nicht minder drastischer Weise darüber auf, was es in Wirklichkeit heißt, Weihnachten auf See zu sein, im Gegensatz zu der bekannten Illustration eines weitverbreiteten Familien-Journals ist, die das Zwischendeck eines Kriegsschiffs am Weihnachtsabend darstellt. Auf dem Bilde sitzen die Mannschaften an ihren Tischen um ein festliches Weihnachtsmahl versammelt. Man sieht ferner einen aufgeputzten Tannenbaum und Essen tragende Matrosen, die vergnügt hin und her eilen. Der Autor unserer Seegeschichten nun läßt Jannaat sich dieses Bild eine ganze Weile versonnen betrachten und dann halb höhnisch, halb ingrimmig anreden: „Soweit ich sehen kann, gewinnt das hier Bockstoß und Kiten an es ganz gehörig Stück Salzfleisch uf dat Bild. Un de Lüd, de jo wat sehen un lesen, de denken, dat ist all dat so hebben, wie de dierl an to is tein', de ehn de Wahrheit verteilt, woans dat mit uns Kaufahrteiflad wirklich beschapen is. Ik wor min Deel kum well fragen, dat ik ton Weihnachten immer ganz wat anders kregen denn, als Bockstoß und Kiten." Gefragt, was dies andere denn war, erwidert er lachend: „An Bord des besten Schiffes, und wenn das Wetter noch so fein war, erinnere ich mich nicht, am Weihnachtstage eine Ausnahme der täglichen Kost erlebt zu haben, eine Handvoll verdorrter Pflaumen vielleicht abgerechnet, die der Koch in den Pudding rührte, so daß es nachher aussah, als hätte der Teufel die schwarzen Pocken." Ein Anderer aber ruft erregt hinterdrein: „Schade, dat so'n Maler nich ok mal die Schaffenwisch (von „schaffen" — essen) alpostrophirt, mit de unsereins ton Witnachten afspeist wird. Ik hewer manchen Kraft Saltfleesch seten, de en ganz nöbsch Portrait afgemen harr. Ok manchen markwürdigen Sackkauker, den de allerklautste Mensch ok up de allerbeste Potagensie nich vör wat Eßbaret holten wird." Dann erzählt einer nach dem andern von den vermißten Seekuten, die da in den Gastzimmern sitzen, ein „Exempel", was ihm dieser und jener Weihnachtsabend besonders gebracht hat; und das sind alles Geschichten, die der Letzte zu Recht mit den Worten beschließt: „De vergnügten Kerels de up dat Bild haben Blumm' an Mützen; anner aber, wie ik up meine Wanten hier, gahn hen un verlieren all ehr beten Kraftstücken, un verlicht noch'n Been oder 'ne Hand un krugen denn an Land, mehr als half versopene Matten, as wie ok Menschen. Dat is in de mehrste Lied unserein sin Witnachten!" Ein sehr ernstes Seemannsbild giebt der Autor ebenfalls mit seiner Schilderung: „Bei den Nordseefischern". Es hatte ihn gelüstet, einige Erfahrungen über das Leben der Hochseefischer zu sammeln, und er sich demgemäß an Bord einer Fischerschmack (oder Ewer genannt) begeben zu einer kurzen Tour nach der Nordsee von Glückstadt aus. Aber die Drangsale, die er hierbei zu bestehen hat, es war im November, waren so außerordentliche, daß er sich glücklich schätzte, von einem anderen Ewer mit voller Fischladung aufgenommen und wieder nach Hause befördert zu werden. Was er auf dieser kurzen Fahrt durchgemacht hat, spricht sich in den Schlußworten zu dieser Skizze aus: „Wen muß mit unsern kühnen Hochseefischern hinausgefahren sein auf die See, muß die Gefahren mit ihnen getheilt und mit ihnen in ihrer armseligen Koijte gehaust, gegessen und getrunken haben, um die Drangsale verstehen zu können, denen sie bei der Ausübung ihres schweren Gewerbes ausgesetzt sind." Schier unglaublich klingt es, wenn der Fischerjunge, und das noch immer mit gutem Humor, erzählt: „Fischerlüd können sich up See nich uttrecken. Während der ganzen Fahrt, fast Wieken, manchmal ok seben to tömlich nich. Kieken S' her, dösse Stiebeln, wenn ik die uttrek eher wie nach Glückstadt torüg kommen, denn ik dat man blot, um de Strümp mal to wechseln. De letzte Kist heb ik sie nich eenmal uttrokken, und dat weren 55 Weken un' ne halbe". „Er musterte" erzählt dann der Autor weiter „die schmierigen Stiefel bei diesen Worten mit offenbarer Selbstgefälligkeit, als hätten dieselben durch die erwähnte Thatsache eine erhöhte Bedeutung erlangt. Mir aber war sie ein Beweis für die Härte dieses Berufes, und während ich unwillkürlich einen Blick auf die Füßen, auf den schlammigen Fußboden und auf die ganze enge, häßliche Zelle warf und mir dann die langen Fahrten, die schneidenden Winterstürme, die vielfältigen Gefahren und den kärglichen Verdienst vergegenwärtigte, da sagte ich mir, daß die Lichtseiten des Fischerlebens sicherlich nicht an Bord der Fahrzeuge zu suchen seien." Freilich, wer von den Seekuten widerstandsfähig und ausdauernd genug ist, um den riesenhaften Anforderungen ihres Berufes Trotz bieten zu können, dessen Körper und Gemüth ist schließlich derart gestählt, daß es für ihn kaum noch Lockendmindliches giebt. In der Skizze „Wie Jannaat sich zu helfen weiß," führt der Autor einige merkwürdige Beispiele an, aus denen hervorgeht, daß der Charakter unserer Seeleute und ihre Fähigkeiten allgemein besser zur Geltung kommen, als wenn es gilt, in Augenblicken der Gefahr einen Ausweg zu finden, unter Entbehrungen aufzutauchen und Rothbehelfe zu erfinnen in Lagen und Verhältnissen, von denen man zu lesen eine Landratte schon krank wird. Auch die Beiträge „In letzter Stunde" und „Der Steuermann der Iris" veranschaulichen die erwähnten Eigenschaften Jannaat's in wirksamer Weise. Außerdem enthält das Buch noch die nordischen Skizzen „Auf einem Feuerschiff" und „Im Schlepptau", zwei köstliche Genrebilder aus dem Seemannsleben „Schiffer und Steuermann" und „Jung Olaf", und schließlich die in künstlerischer Beziehung als Perle der ganzen Sammlung zu bezeichnende, erschütternde Erzählung „Eine Seemannsmutter". Es ist dies die Geschichte einer Mutter, die mit vier prächtig gearteten Söhnen gesegnet ist, sie alle hinausziehen lassen muß aufs Meer, zu dem die Neigung vom Vater her ihnen im Blute steckt, und jeden an die „schlimme, schlimme See" verliert. So ergreifend dieses Motiv an sich ist, so ergreifend ist es dargestellt; ohne conventionelles Phrasenthum, ohne überschwängliches Pathos, ganz schlicht, förmlich wortkarg erzählt und doch das Mitempfinden des Lesers tief und nachhaltig erregend. So weckt das Buch einen besonderen Eindruck nicht nur durch seinen eigenartigen stofflichen Inhalt, sondern auch durch die rühmenswerthe Behandlung desselben, die allen seinen Wendungen durchaus gerecht wird.

M. Uhse.

*

Freund, Dr. jur., Vorsitzender des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Berlin. Was hat die Deutsche Arbeiterversicherung im ersten Jahrzehnt ihrer Wirksamkeit für die Arbeiter geleistet? Berlin 1897. Siemenroth & Troschel. Preis 25 ₰, 10 Expl. 2 ℳ, 100 Expl. 15 ℳ, 500 Expl. 50 ℳ. Kurz und bündig legt das vorliegende Heftchen die Ergebnisse der staatlichen Arbeiterversicherung während der ersten 10 Jahre ihres Wirkens zahlenmäßig dar; besonders Arbeitgebern, die ihre Arbeiter von den colossalen Leistungen überzeugen wollen, die ihnen geboten werden, kann es nur empfohlen werden, durch massenhafte Verbreitung unter ihren Arbeitnehmern diesen die Augen zu öffnen gegenüber der vielseitigen absichtlichen oder unbewußten Verschleierung der thatsächlichen Verhältnisse.

**

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5; Glühkörper ℳ 1.40
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. Kohlgartenstr. 57, Fernspr. 2705.
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft.
Neubestellungen erbitten **Centralhalle.**

Auerlicht. Vertreter **H. Hanisch,**
Leipzig, Naschmarkt, Tel. I, 448,
L.-Plagwitz, Friedrichstr. 8, „ 5515.

Am Sonntag Sexagesimae wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

1) C. A. Lotte, Corrector in L.-Reudnitz, mit E. B. Schueller, Salzsieders in Torbitz Tochter. 2) C. O. Lindner, Glaser hier, mit A. J. C. Virusch, Buchdruckers hier Tochter. 3) C. O. L. Kühne, Buchbinder hier, mit H. M. Wagner, Kanzleidieners beim Reichsgericht Tochter. 4) A. W. Peters, Preßvergolder hier, mit A. J. Bärrich, Agentens in Reudnitz hinterl. Tochter. 5) R. O. Krüger, Kaufmann hier, mit A. G. Lehmann, Kaufmanns hier hinterl. Tochter.

Nicolaikirche.

1) F. J. Köster, Kellner hier, mit W. Kühnl aus Dürngrün in Böhmen. 2) F. H. Berger, Lehrer in Chemnitz, mit H. E. Gebhardt, Universitätsrentmeisters, Commissionsraths hier Tochter. 3) Ch. A. M. Mößler, Markthelfer hier, mit F. B. Lippert, Handarbeiters in Lindenthal Tochter. 4) A. M. R. Weise, Gürtler, mit W. L. W. Wahl, Pugmaurers hier Tochter. 5) A. J. A. W. Ch. Richter, Schlosser hier, mit A. A. Bach, Rangirmeisters in Markranstädt Tochter. 6) F. E. Loose, Schneider, mit M. E. M. Vogel, Schneidermeisters hier Tochter.

Matthäikirche.

1) L. E. Hennig, Dr. med., praktischer Arzt, Stabsarzt d. L. hier, mit M. L. Büttner, Kaufmanns hier Tochter. 2) F. F. A. Sonnemann, Rechtsanwalt in Dresden, mit E. Huste, Kaufmanns und mexikanischen Consuls hier Tochter. 3) H. H. Starke, Berufsgenossenschaftsbeamter hier, mit E. A. Jannasch, Schaffners hier hinterl. Tochter. 4) H. E. Hoffmann, Locomotivheizer in Leipzig-Reudnitz, mit A. A. Jannasch, Schaffners hier hinterl. Tochter. 5) E. M. Hecker, Maurer in Leipzig-Gohlis, mit A. J. Lippold, Handarbeiters in Geithain Tochter. 6) F. H. Schlegel, Bäcker in Erdmannshain bei Naunhof, mit S. L. M. Wödi, Gastwirths in Oehringen in Württemberg hinterl. Tochter. 7) G. E. Germer, Schuhmacher hier, mit T. A. Köppe, Handarbeiters hier Tochter. 8) H. D. Peiters, Kaufmann hier, mit H. M. verw. Hanse geb. Harbung hier. 9) E. E. G. Hanse, Chromolithograph hier, mit A. M. J. Kasten, Theatergarderobiers und Schneiders hier Tochter. 10) E. B. Arnold, Hilfsweichensteller hier, mit A. R. Lehmann, Zimmerers hier Tochter.

Peterskirche.

1) H. O. Schaffrath, Schänkwirths hier, mit A. J. Knechtel in L.-Gohlis, Tuchmachermeisters in Hainichen Tochter. 2) E. E. A. Heyne, Ofensetzer in L.-Reudnitz, mit A. L. M. Rehbaum, Hausmanns hier Tochter. 3) B. R. Kirsten, Lehrer in Gaßen bei Greitzsch, mit A. M. Käseberg hier, Bauhandwerkers in Wurzen hinterl. Tochter. 4) K. H. Püssig, Maurer hier, mit W. F. Kerbig hier. 5) F. H. Freygang, Koch hier, mit L. F. Gerstenberger, Kaufmanns hier Tochter. 6) P. E. Hausmann, Kaufmann hier, mit G. H. E. Wilhelmi, Lehrers hier Tochter. 7) H. O. Plötner, Zimmerer hier, mit B. A. Dietrich, Schänkwirths hier Tochter.

Lutherkirche.

1) F. W. K. Böcker, Dr. med., prakt. Arzt, Assistenzarzt II. Cl. d. R. in Radebeul bei Dresden, mit A. Schede, hier, Schuldirectors in Zwenkau hinterl. Tochter. 2) B. E. Garve, Buchhalter hier, mit E. J. Gölze hier, Schuhmachermeisters in Klein-Grabe hinterl. Tochter. 3) Th. R. Haupt, Handlungsreisender hier, mit H. R. Hartung, Buchhalters hier Tochter. 4) A. R. Sack, Buchhalter hier, mit M. E. Weise geb. Wachold hier, Landwirths in Dietendorf Tochter. 5) O. A. O. Beier, Commis hier, mit L. D. C. Beyde, Kaufmanns hier Tochter. 6) F. H. Franke, Bahnarbeiter hier, mit A. A. Friedrich hier, Dachreckers in Millingsdorf bei Eckartsberga Tochter. 7) J. F. R. Röhr, Zimmerer hier, mit E. A. Mahler hier, Gutsbesitzers in Süptitz bei Torgau hinterl. Tochter. 8) G. C. Thormann, Schmied hier, mit F. M. Müller hier, Bergmanns in Plötz bei Halle a. S. Tochter. 9) A. P. Lieder, Tischler, mit A. P. H. Bergmann, Schuhmachermeisters Tochter hier. 10) C. L. Weise, Fleischer hier, mit P. M. Hertel, Schaffners in L.-Eutritzsch hinterl. Tochter. 11) E. Sonnenbohl, Buchhandlungsgehilfe, mit W. E. Schreckenberger, Maschinenfabrikantens hier Tochter.

Andreaskirche.

1) E. H. Melchior, Lehrer hier, mit F. C. E. John, Diätars in Görlitz hinterl. Tochter. 2) B. R. Sperling, Zeichen- und Schreiblehrer an der Realschule hier, mit E. G. Ludwig, Lehrers hier Tochter. 3) O. R. Dathe, Maschinenbauer hier, mit A. H. Drößiger, Tischlers hier Tochter. 4) H. F. W. Kirchhof, Schlosser hier, mit J. W. Hoffmann, Grünwarenhändlers hier Tochter.

Johanniskirche.

1) J. F. Meckel, Sattler in L.-Gohlis, mit A. M. Koch hier, Handarbeiters in Altenburg hinterl. Tochter. 2) E. E. O. Stein, Schmied hier, mit J. Röthe hier, Bergmanns in Aschersleben Tochter. 3) A. E. Busch, Schreiber hier, mit H. C. H. Bader hier, Factors hier hinterl. Tochter. 4) B. P. Bachmann, Handlungsreisender hier, mit J. E. O. Göbel hier, Bergmanns in Waldenburg i/Schles. Tochter. 5) A. A. E. Thiele, Buchbinder hier, mit E. J. Hellmuth hier, Buchbinders hier Tochter. 6) F. C. Krull, Drechsler hier, mit A. L. J. Spörl hier. 7) E. G. Th. Gelbke, Kellner hier, mit A. L. Kropfgans in Plauen i/V., Landwirths das. hinterl. Tochter.

Nordkirche.

1) E. W. R. Schille, Fabrikbesitzer in L.-Gohlis, mit J. J. Fischer, Getreidehändlers hier Tochter. 2) F. E. Knoll, Schneider hier, mit A. A. W. Brabantt, Polizeisergeanten in Schweinitz hinterl. Tochter.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Dienstag, den 23. Februar 1897:
Neues Theater: **Aida.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Die versunkene Glocke.** Anfang ½8 Uhr.

Concert
zum Besten der armen Kinder des Vincentius-Stiftes und zur Abtragung der Orgelbauschuld der St. Laurentiuskirche zu Leipzig-Reudnitz
Mittwoch, den 24. Februar 1897, Abends 8 Uhr
im Saale „Bonorand"
unter gütiger Mitwirkung von der Opernsängerin Frl. **Beatrice Kernic,** der Concertsängerin Frl. **Clara Wulff** aus Köln a. Rh., der Violinistin Frl. **Elisabeth Weimert** von hier, den Herren Opernsänger **de Grach,** Concertmeister **Hilf, Roesger,** Dr. **Prelinger, Rother, Richter,** Musikdirector **Klesse, Wünsche** und **Köstly.**

Programm: Forellen-Quintett v. Schubert, **Arie** v. Mozart und **Lieder** von Reinecke u. Berger, **Fantasie** für Violine v. Vieuxtemps, **Gesänge** für Tenor, **Variationen** a. d. Streichquartett D moll v. Schubert, **Lieder** von Grieg, Schubert u. Pittrich.

Billets sind in der Hofmusikalienhandlung d. Hrn. **Pabst** (Neumarkt) u. d. Pfarramt zu **St. Trinitatis** (Rudolfstrasse 3) u. d. Pfarramt zu **St. Laurentius** (Wilhelmstrasse, L.-Reudnitz) zu haben. **Preise der Plätze:** gesperrt à 2 ℳ, ungesperrt 1 ℳ und Stehplatz à 50 ₰, an der Casse theurer.

Blinder Clavierstimmer Harzer,
Gohlis Straße 1, part., wird als sehr tüchtig angelegentlichst empf. von Director Büttner-Dresden und P. Wurlitzer-Leipzig.

Paul Segnitz empfiehlt
Peterstr. 27
neben dem
Central-Hôtel
Zahnbürsten, Nagelbürsten, Kopfbürsten, Taschenbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, Frisirkämme, Staubkämme, Taschenkämme, Kinderkämme — bestbewährte Qualität!
Fächer werden sauber reparirt.

Paul Beyer's Buchhandlung
— Sortiment — Verlag — Lesezirkel —
in Leipzig, Zeitzer Straße 1.
Telephon: Amt IV, Nr. 3506.

Liebig-Bilder,
10 verschd. prächtige Serien, ℳ 3.50, Preislisten gratis, sendet Ed. Friedlaender, Berlin NW., Karlstraße 7.

Künstliche Zähne,
Plombir., Reinig. etc.
Georg Reinhold,
Königsplatz 15, II.

Bad Harzburg.
Möblirte Wohnungen
weist nach
der Grundbesitzer-Verein.

Prosp. frei.
Musikschule.
Solo u. Ensemblespiel, Orgel, Violine, Viola, Cello, Clavier, Harmonium, Harfe, Theor.
Inselstr. 18. Dir. A. Heinss.

Alfred Merhaut Hoflieferant,
Flügel, Pianinos, Sonorium, Etrey-Orgeln, Harmoniums, von 80 ℳ an 18 Petersteinweg 18.

Bettfedern-Reinigen u. Inlet-Waschen besorgt reell u. bill. M. Seiffe, Alexanderstr. 1.

Verbesserte
Original-Theerschwefelseife
v. Bergmann & Co., garantirt nur weiß schäumend u. nicht schmutzend, exerk. vorzügl. altbew. Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, Finnen, Flechten, rothe Flecken ꝛc. Vorräth. à St. 50 ₰ in der Hofapotheke z. weißen Adler, Hainstraße 9 (Hauptniederlage), Albert-, Andreas-, Börsen-, Flora-, Johannis-, Salomonis-, Sonnen-, St. Georg-, Kronen-, Schiller-Apotheke u. in der Apotheke in Taucha.

Meine allgemein als ganz vorzüglich anerkannten
Prima Oberhemden
mit doppelten Seitentheilen, früher à ℳ 5.00 und ℳ 5.50, liefere ich jetzt vom Lager und nach Maaß à ℳ 4.50 pr. Stück unter Bürgschaft für tadellosses Sitzen.
J. G. Eichler,
jetzt 27 Grimmaische Straße 27, 1 Treppe.

Wir offeriren **billigst** in **bester** Waare direct **ab Werke** oder **frei Gelass** resp. **Hof:**
Anthracit-Kohlen — englische u. westfälische
Gebrochene Koke — westfälische u. schlesische
sowie alle Sorten
Stein- und Braunkohlen, Brikets und **Gaskoke**
für **Hausbrand** und **Fabrikbedarf.**
C. Hoffmann-Ebeling & Co.
Leipzig, Emilienstr. 21. Fernsprechamt IV, 3069.
Besuche durch Stadtreisende und Agenten werden unterlassen.

Neuheiten
in hochaparten Kleiderstoffen, zu Costümen passend, per Meter von 80 ₰ bis 5 ℳ — Schwarze Kleiderstoffe in jeder Preislage
Poniatowskystrasse 4, I.

Dauerhafte Herrenstiefeln 7 ℳ, Stiefeletten 6.50, Halbschuhe 5 ℳ, Damenknopfstiefeln 6 ℳ, Lederstiefeln 5 ℳ, Schnürschuhe 4.50, Schleifenschuhe 3 ℳ
bei **Hugo Beyer,**
Leipzig, Kurtstraße 6, Neudnitz, Josephinenstr. 20, Ecke der Schützenstraße. a. Mühlstraßen-Ecke.
Lager aller Sorten Gummischuhe.

Erstlingswäsche: Hemdchen 25 ₰, Jäckchen 30 ₰.
E. Heldorn, Dorotheenstraße 2.

Californische Weine
sind die edelst., bouquetreichst. u. reinsten.

Golden Crown Portwein	Fl. 2.—
Durado Portwein u. Sherry	„ 1.75
Napa Zinfandel Rothwein	„ 1.25
Matara Rothwein	„ —.95

Import d. A. Leichsenring, Koch's Hof.

Für Kranke u. Genesende
ff. alten Malaga
à Fl. ℳ 2,— und ℳ 3,—
B. H. Leutemann,
Ecke Windmühlen- u. Kurzestr.

Sehr beliebte Marken:
Cognac
à ℳ 2.25 und 3.75 incl. Glas.
Max Heinichen, Schulstr. 6.

Ein anständ. junger Mann
mit guter Handschrift wird als Bureau-Diener für sofort gesucht.
Schkeuditz.
Th. Otto & Comp.

Ein bess. Mädch., m. koch. u. Hausarb. f. g. Lohn b. l. St. am liebst. b. einz. alt. Herrn u. Kinderl. Herrsch. Off. erb. Hildburghausen postl. A. R. 100.

Messlogis gesucht,
Zimmer mit 2 Betten, auf 10—12 Tage. Offerten sub Z. 2228 an d. Expedition d. Bl.

Niederlage bei R. Zwicker & Co., Leipzig.

Hartmann's
gestrickte Gesundheits-Corsets
und gestrickte
Corps de jupe sog. Rockträger
übertreffen Alles bisher in Gesundheits- und hygienischen Corsets Dagewesene. Empfohlen von vielen ärztlichen Autoritäten, belobt in der medicinischen Fachschrift.
Diese gestrickten Corsets sind gut waschbar, halten jahrelang und sind daher das Billigste und Beste im Gebrauch.

Elegant. Wohn- und Schlafz. z. 1. März Plagwitz, Nonnenstraße 28, I. links.

Reclamen.
Wer mit seinem Schneider unzufrieden ist, mache einen Versuch mit dem großen Specialgeschäft für Herren-Moden (nur noch Maß) Wintergartenstr. 11 (vor d. Krystallpalast). Groß. Stofflager, tadelloser Sitz, bill. Preise.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Karl Eizemann, Kaufmann in Chemnitz, mit Frl. Martha Bäßler daselbst. Herr Curt Wehweg in Chemnitz mit Frl. Elsa Hermann daselbst. Herr Richard Heibig in Riesa mit Frl. Helene Rudolph in Chemnitz. Herr Oscar Schüppel in Burkhardtsdorf mit Frl. Clara Weinhold daselbst. Herr Heinrich Schlesinger in Dresden mit Frl. Marie Cracauer in Berlin. Herr Dr. Kurt Klimmer, Chemiker in Bernburg, mit Frl. Milly Johne in Dresden. Herr Rudolph Könicke in Zittau mit Frl. Louise Köhn geb. Pfeiffer in Berlin. Herr Georg Herrmann in Oelsnitz i. V. mit Frl. Anna Jobst in Frankenberg. Herr Otto Fischer, Kaufmann in Forst i. L., mit Frl. Gertrud Müller in Großenhain. Herr Oscar Schwarzschmidt in Annaberg mit Frl. Martha Uhlig daselbst.

Gestorben: Herr Landgerichtsdirector a. D. Dr. Carl Ernst Wilhelm Wille in Buchholz. Herr Hermann Eduard Stürmer in Königsbrück. Frau Marie Laura Strauße geb. Riße in Niederlößnitz. Frau Anna Sophie Berger geb. Ertel in Dresden. Herr Heinrich Wilhelm Lehr, Schneider in Dresden. Herr Heinrich August Friedrich Geunert in Freiberg. Herr Carl Wilhelm Hübner in Freiberg. Herr Max Louis Sernau, Schneider in Freiberg. Herr Joh. Christlieb Kremnitz in Friedersdorf. Herr August Strauch in Zittau. Herr Karl Ernst Posselt, Privatier in Reibersdorf.

Heute früh verschied nach kurzem Leiden in Folge eines Gehirnschlages mein lieber Mann, unser guter Sohn und Bruder, der Kaufmann

Emil Rudolph.

Statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Plötzlich und unerwartet verschied heute früh unser unvergeßlicher und liebevoller Chef

Emil Rudolph.

Wir werden ihn als Chef stets ein unvergeßliches Andenken bewahren.

Das Personal
der Firma G. Hedermann Nachf.

Hierzu zwei Beilagen.